



Erntearbeiten machen das Gros der Dienstleistung im Lohnunternehmen aus. (Bild: Ueli Zweifel)

Wachsende Bedeutung der Lohnunternehmen

Im letzten März hat die Firma Management Tools im Auftrag von «Lohnunternehmer Schweiz» eine Umfrage über Tätigkeitsfelder und Strukturen von Lohnunternehmen durchgeführt. Die Daten unterstreichen den raschen Umbruch in der Landwirtschaft und sollen mithelfen, die grosse Bedeutung der Lohnunternehmer in der heutigen Landwirtschaft aufzuzeigen.

Thomas Anken

Erfreulicherweise haben sich 171 von 393 angeschriebenen Lohnunternehmern an der Online Umfrage beteiligt. Die Altersgruppen der befragten Lohnunternehmer verteilen sich zu je rund einem Drittel unter 40, 40–50 und über 50 Jahre alt. Es gibt damit im Vergleich zu den Betriebsleitern mehr Lohnunternehmer mit einem tiefen Altersdurchschnitt. Über 50% der Betriebsleiter sind mehr als 50 Jahre alt. Dies zeugt von Dynamik und Unternehmertum der jüngeren Landwirte. Frauen sind in dieser von Technik geprägten Welt

nur mit etwas mehr als einem Prozent vertreten. Offensichtlich halten sie sich eher im Hintergrund. Es ist aber bekannt, dass Frauen in den Bereichen Disposition und Administration in vielen kleinen Unternehmen eine wichtige Stellung einnehmen.

Junge Lohnunternehmer häufig mit eigenem Landwirtschaftsbetrieb

Ausbildungsmässig besitzen die befragten Unternehmer zu rund 80% ein Diplom als Landwirt oder Meisterlandwirt und rund 10% haben eine Herkunft als Mechaniker.

Etwa die Hälfte führt das Lohnunternehmen zusammen mit einem Landwirtschaftsbetrieb. Dieser ist wiederum bei etwa 50% zwischen 20 und 40 ha gross. Rund 80% der Lohnunternehmer besitzen weniger als 10 Angestellte und agieren vorwiegend regional. Dies zeigt auf, dass diese Art der Arbeitsteilung dezentral in den einzelnen Regionen erfolgt.

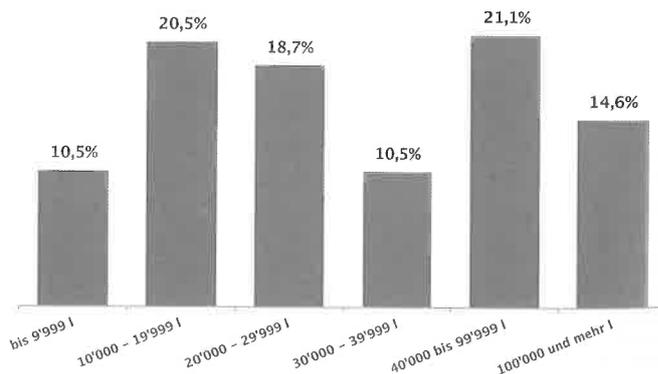
Teils sehr hoher Dieserverbrauch

Ein Drittel der Unternehmen nennt einen Dieserverbrauch bis 20000 Liter, das nächste Drittel verbraucht rund 40000 Liter Diesel. Das letzte Drittel übertrifft diese Menge, wobei das Maximum bei 500000 Liter Diesel pro Jahr liegt (Abbildung 1). Dies zeigt die grossen Dimensionen einzelner Unternehmen auf. Rechnet man den Dieserverbrauch dieser 171 Unternehmer auf die 393 Mitglieder von Lohnunternehmen Schweiz hoch, so verbrauchen die Lohnunternehmer rund 12% des jährlichen Dieserverbrauchs der Schweizer Landwirtschaft, der um die 150 Mio. Liter ausmacht.

Erntearbeiten sind zentral

Fast 90% der Betriebe bieten Erntearbeiten an, denen damit die grösste Bedeutung zukommt (Abbildung 2). Gefolgt werden diese Arbeiten von Aussaat und Bodenbearbeitung, die von über 60% der Betriebe ausgeführt werden. Düngung und Pflanzenschutz liegen um die 40% und somit schon deutlich niedriger. Erwähnenswert ist, dass 47% der Lohnunternehmer den Winterdienst betreuen. Andere nicht landwirtschaftliche Arbeiten wie Erd- und Tiefbau werden von rund 17% angeboten.

Abbildung 1: Jährlicher Dieserverbrauch in den Lohnunternehmen



* Thomas Anken, Agroscope ART Tänikon

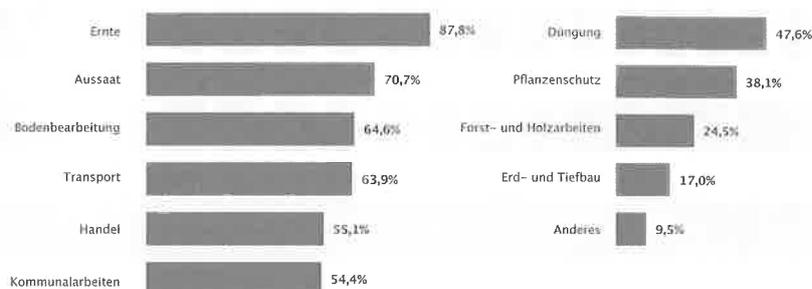


Abbildung 2: Angebotene Dienstleistungen der Lohnunternehmer: Mit 87% bietet der grösste Teil der Lohnunternehmer Erntearbeiten an (147 Betriebe).

Wie beim Dieserverbrauch, bestehen sehr grosse Unterschiede auch bei den bearbeiteten Flächen. Der grösste Lohnunternehmer säte 2500 ha pro Jahr, während die kleinsten unter 50 ha liegen (Abbildung 3). Beim Häckseln sieht die Flächenverteilung sehr ähnlich aus.

129 Lohnunternehmer roden die Fläche von rund 30000 ha Rüben oder Kartoffeln, was nahezu die gesamte Fläche ausmacht und die starke Konzentration der Erntetechnik auf wenige Lohnunternehmen aufzeigt.

Beim Mähdrusch ist die Konzentration weniger gross. Fast 50% der Unternehmen dreschen 50 bis 500 ha pro Jahr. 129 Lohnunternehmer dreschen eine Fläche von 38000 ha, was im Gegensatz zu Rüben und Kartoffeln nur ein knappes Fünftel der gesamten Anbaufläche von rund 175000 ha Mähdruschkulturen umfasst. Der Mähdruschmarkt ist also durch viel mehr Anbieter geprägt, was sich auch durch die häufig kurzen Erntefenster und die grössere Anbaufläche erklärt.

Qualitativ hochstehende Arbeit bei harter Konkurrenz

Attribute wie «hohe Qualität», «gutes Preis-/Leistungsverhältnis», «termingerechte, professionelle Dienstleistung», «ehrliche, partnerschaftliche Kundenbeziehungen» sind den Lohnunternehmern wichtig. Dies zeigt die hohen Ansprüche,

denen die Branche genügen will und muss. Über ein Drittel der Betriebe denkt künftig ihr Angebot auszudehnen und die Anzahl Mitarbeiter zu erhöhen. Die Lohnunternehmer blicken also mit Optimismus in die Zukunft, was sehr erfreulich ist. Sorgen bereiten die «Preisbrecher» und «Wilden», die zu sehr tiefen, nicht kostendeckenden Preisen verschiedenste Dienstleistungen anbieten und für einen rauen Wind am Markt sorgen. Als weitere Einschränkungen werden die Zonenkonformität der notwendigen Gebäude und das knappe Angebot an Fachkräften gesehen.

Die Weiterbildung wird als wichtig eingeschätzt. Der Unternehmensführung und der Weiterbildung in neuen Technologien wird, gefolgt von Arbeitskreisen und Marketingfragen, die grösste Priorität beigemessen. Bei den gewünschten Services schwingt ein präziser Wetterservice mit stundengenauen Daten und Empfehlungen zum Pflanzenschutz obenaus.

Lohnunternehmer – ein Erfolgsmodell für die Schweiz?

Die hohen Kosten der Erntemaschinen wie Mähdrischer, Maishäcksler und Vollernter sowie das grosse Wissen, das für die Bedienung dieser komplexen Maschinen notwendig ist, bewirken, dass Erntearbeiten heute zum grössten Teil durch Lohnunternehmer ausgeführt werden. Der techni-

Politische Rahmenbedingungen sind anzupassen

Die Weiterentwicklung dieser effizienten Arbeitsteilung zwischen Landwirt und Lohnunternehmer bedingt gewisse Anpassungen der Rahmenbedingungen. Die Bedeutung der Lohnunternehmer wird bis anhin in der Landwirtschaftspolitik wie auch in der Raumplanung zu wenig wahrgenommen. Beispielsweise erlaubt das heutige Raumplanungsgesetz grundsätzlich keine Bauten für die Unterbringung von Maschinen, die über die eigenbetriebliche Nutzung hinausgehen. Der grossen Veränderungen der Produktionstechnik und der zunehmenden Arbeitsteilung zwischen verschiedenen Betrieben wird nicht Rechnung getragen. Es ist ein wichtiges Ziel, diesen Sachverhalt besser aufzuzeigen und zukunftsgerichtete, pragmatische Lösungen zu finden, damit Kostensenkungspotentiale und moderne Verfahrenstechnik auch künftig der Landwirtschaft zu Gute kommen.

sche Fortschritt macht aber nicht bei den Erntemaschinen halt, sondern erfasst weitere Bereiche wie Bodenbearbeitung und Bestellung, Gülleausbringung und Transporte. Die enorme Schlagkraft bei gleichzeitig hohen Kosten der Maschinen führt heute dazu, dass in vielen Fällen die einzelbetriebliche Anschaffung zu teuer ist. Die Lohnunternehmer ermöglichen so den landwirtschaftlichen Betrieben die Nutzung moderner Technologie bei gleichzeitiger Senkung der Kosten. Die Arbeitsteilung geht teilweise so weit, dass einzelne landwirtschaftliche Betriebe den gesamten Ackerbau an Lohnunternehmen delegieren, um sich auf die Viehhaltung fokussieren zu können. Diese Arbeitsteilung ermöglicht eine weitere Professionalisierung der Landwirtschaft. Mit der Technik kauft sich der Landwirt gleichzeitig viel Wissen vom Lohnunternehmer ein, der üblicherweise auch eine wichtige beratende Funktion einnimmt. ■

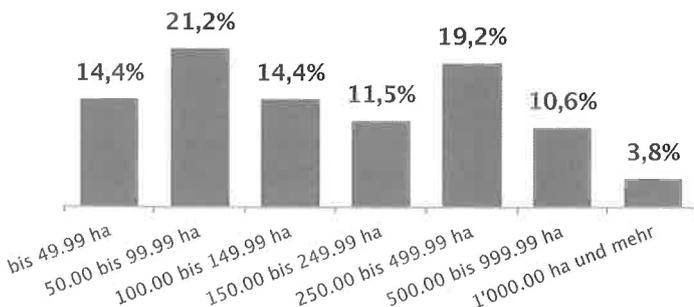


Abbildung 3: Bestellte Flächen der Betriebe pro Jahr: Rund 20% der Betriebe säen 50–100 ha oder 250–500 ha jährlich. Das Maximum lag bei einer gesäten Fläche von 2500 ha pro Lohnunternehmer (104 Betriebe).

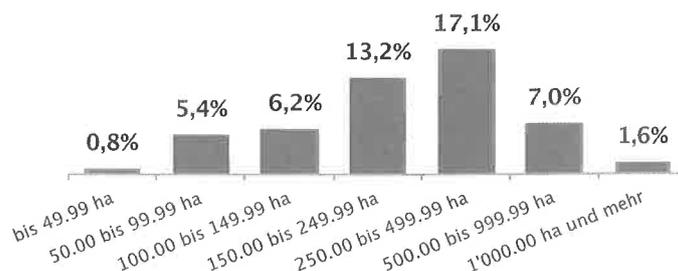


Abbildung 4: Mähdruschfläche pro Betrieb und Jahr: Am meisten Betriebe dreschen zwischen 150–500 ha pro Jahr (129 Betriebe).